

## 2. Gleich und Gleich gesellt sich gern.

Das gilt von gut und böse. Sage mir, mit wem du umgehst, so will ich dir sagen, wer du bist. Ja, dein guter Freund kann dein ärgster Feind sein, wenn er dir auch weiter nichts zu leide thut — wenn er aber ein schlechter Mensch ist; denn die andern Leute sehen dich auch dann gar leicht als einen solchen an, ohne dass du einer sein magst — bloss deines Umganges wegen. Deshalb gib dich nicht mit jedermann ab. Wer gar sehr viel gescheiter oder gar sehr viel dümmer ist als du, der wird zu deiner Gesellschaft nicht passen. Wer sehr viel mangelhafter oder sehr viel tugendhafter — doch ja, den letzten den such' auf; und will er sich zu dir gesellen, nun denn, in Gottes Namen.

## 3. Sprichwort — wahr Wort.

Jedoch nur für den, der es recht versteht. Man muss die Wahrheit heraus zu finden wissen, und die wahre, rechte Anwendung auch. Dann aber trifft's den Nagel auf den Kopf, besser als stundenlange Reden. Sprichwörter werden von Kaisern und Bettlern angewendet, von Hochgelehrten und Ungebildeten — und sie stehen jedem, freilich immer vorausgesetzt, dass jeder sie versteht. Sprichwörter sind oft der Entscheid von Streit und Händeln, die letzten Trümpfe, die Zusammenfassung und Besiegelung von vielem Vorhergegangenen. Den rechten Augenblick der Anwendung freilich muss man selbst finden, aber in diesem rechten Augenblick ist sicherlich ein Sprichwort — ein wahr Wort.

K. Enslin.

## 116. Macht des Gebets.

Das Schiff „Cornelia“ befand sich auf einer Reise im Weltmeere und war bereits weit von der amerikanischen Küste entfernt, als ein heftiger Sturm losbrach, der fünf Tage lang anhielt und das Schiff in eine solche Gefahr brachte, daß die Mannschaft sich fast für verloren ansah. Gerade als das Unwetter am wüthendsten tobte und das Schiff wie einen Spielball haushoch hinauf- und hinabschleuderte, kam oben das Takelwerk am Hauptmast in Unordnung, und der Schaden mußte zurechtgebracht werden. Doch in dem Tumult des Sturmwindes auf den Mast zu klettern, schien fast unmöglich; es war ein Wagestück auf Leben und Tod. Der Steuermann befahl kurzweg einem Schiffsjungen, er solle hinauf. Der war ein junger, zarter Bursche, kaum dreizehn Jahre alt, das einzige Kind einer armen Witwe, welche ihr Liebstes hatte in die Welt gehen lassen, weil sie selber kaum satt zu essen hatte.

Als der Junge den Befehl vom Steuermann empfangen, hob er seine Mütze auf, blickte hinauf nach der Spitze des Mastes und wieder hinab in die schäumenden Wellen, die wie mit Ruthen gepeitscht übers Berdeck schlugen und nach ihm die Wasserarme ausstreckten; und dann sah er den Steuermann an. Er schwieg einen Augenblick; darauf sagte er: Ich komme gleich! — Und er sprang übers Berdeck fort in die Kajüte. Eine Minute